

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 23

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuergeschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giovannettis Kaminfeuergeschichten

Die beiden Murmeltiere haben ihren zusammenklappbaren Grill aus dem Auto geholt, dazu mehrere Körbe mit Nahrung und Küchengerät. Beide sprechen kaum ein Wort und sehen weder den Himmel, noch die Landschaft. Es beginnt ein eifrig-nervöses Ringen mit dem Feuer, der Nahrung und dem Küchengerät. Dann folgt, auf eine Phase erhöhter Reizbarkeit und Ungeduld, ein mit undefinierbaren Geräuschen vermishtes, langandauerndes Kauen. Zerstreut hingeworfene, von «niam-

niam» unterbrochene Bemerkungen über den spürbaren Erfolg ihres Tuns, begleiten die erhitzende Mühsal, während eine unklare Empfindung von Enttäuschung sich bemerkbar macht über die früh absinkende Kurve des Lustgewinns. Die Eingeweide beginnen die Energien der gesamten Physis zu beanspruchen, und langsam, mit feuchtverklebtem Fell, sinken beide, überschwemmt von unüberwindlicher Schläfrigkeit, ins kühle Gras.

Hans Weigel

Metazoologie

Es gibt viele Arten von Tieren: Säugtiere, Haustiere, Urtiere; letztere dürfen nicht mit den in Bayern so genannten Urviechern verwechselt werden, welche zum Unterschied von den Urtieren noch nicht ausgestorben sind.

Es gibt ferner Musketiere und Klistiere. Portiere gibt es nicht, denn diese heißen Portiers.

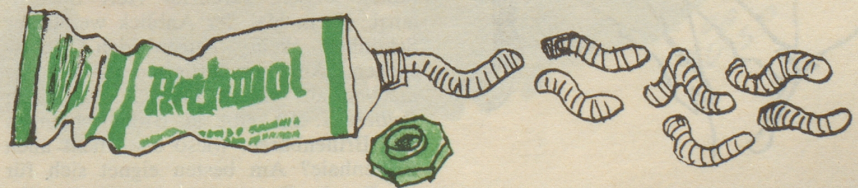
Was die Fische betrifft, so heisst die Forelle auf englisch trout und der Lachs heisst auf englisch salmon; zum Unterschied von Forellen sind jedoch Salmonellen nicht bekömmlich.

Die Wale werden zur Gewinnung von Tran herangezogen. Der Transport ist aber weder ein Sport noch wird er von Walen betrieben. Ebenso wenig sind die

Walzertänzer Menschen, welche Wale zertanzen.

Die Mäuse werden zur Gewinnung von Oel herangezogen; das erzielte Produkt hiess schon in der Antike Mausoleum.

Die Meise zerfiel einst in etliche Kategorien. Von diesen ist nur noch die Ameise bekannt. Die B- bis Z-Meisen sind längst ausgestorben.



Der Wasserhahn kommt aus der neueren französischen Literatur. Dort heisst er Cocteau.

Die Grille macht sich durch Zirpen bemerkbar. Eine Wohnstätte mehrerer angelsächsischer Grillen ist der Grill Room.

Unter den zahlreichen Maden-Arten sind vor allem die Nomaden und die Pomaden erwähnenswert.

Was schliesslich das Pferd betrifft, so ist die Kreuzung zwischen Pferd und Vogel namens Pegasus als Schutztier der Dichtkunst allgemein bekannt. Auch das gefiederte Jungpferd ist ein Merkmal der Poesie: wer von uns hat nicht schon Dichter beim Federnfüllen beobachtet?